[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 30: **Das Zitat**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

In einer amerikanischen Klinik wird ein frisch Operierter in das Krankenzimmer zurückgefahren. Ein Zimmergenosse sagt:

«Ein grosser Mann, der Professor Davis! Mir hat er den Blinddarm herausgeschnitten. Aber er ist sehr vergesslich, er hatte einen Wattebausch in meinem Bauch vergessen, und ich musste noch einmal aufgeschnitten werden.»

Ein zweiter Zimmergenosse berichtet: «Mir ist dasselbe mit ihm passiert. Damals war es eine Pinzette.»

Da steckt der Professor den Kopf durch die Türe und fragt:

«Habe ich nicht hier irgendwo meine Brille liegenlassen?»

Eines Tages erhielt Bernard Shaw von einer amerikanischen Verehrerin folgenden Brief:

«Sir, Sie sind der intelligenteste Mann der Welt, und ich bin die schönste Frau. Der Sohn, der aus unserer Verbindung hervorginge, wäre die Vollkommenheit selber.»

«Leider muss ich befürchten», erwiderte Shaw, «dass unser Sohn die Schönheit von mir und den Geist von Ihnen erben würde.»

Papst Clemens wurde von den Landsknechten in der Engelsburg gefangengehalten. Da las man auf der Statue des Pasquino:

«Papa non potest errare» – was soviel bedeuten konnte wie «Der Papst kann nicht irren», aber auch wie «Der Papst kann nicht umherschweifen.»

Ein Geistlicher wollte Voltaire bekehren. Voltaire hörte ihn geduldig an und fragte dann:

«Darf ich wissen, wer Sie gesandt hat?»

«Mich gesandt? Mich hat Gott gesandt!» erwiderte der Geistliche.

«Schön», meinte Voltaire, «darf ich Ihr Beglaubigungsschreiben sehen?»

Als Voltaires Tod gemeldet wurde, rief der Schriftsteller Collé: «Heute ist der Tyrann der Intelligenz gestorben; jetzt kann die Literatur wieder eine Republik werden!»

Im Jahre 1815 fragten einige Deputierte, ob Louis-Philippe nicht die Absicht habe, dem König die Krone zu entreissen. Da erwiderte er:

«Ich werde niemandem die Krone mit Gewalt vom Kopf reissen. Wenn sie mir aber vor die Füsse fallen sollte, dann werde ich mich bücken, um sie aufzuheben.»

Man sprach von einem Bankier, der auch Wuchergeschäfte gemacht hatte.

«Mir gegenüber», bemerkte jemand, «ist er immer ganz korrekt gewesen.»

«Mir gegenüber auch», erwiderte der Schriftsteller Aurélien Scholl. «Nur als er mir einmal ein Taschentuch geliehen hatte, wollte er zwei Leintücher zurückhaben.»

Der französische Journalist Jules Huret bereiste zu Beginn des Jahrhunderts Deutschland. Die deutschen Zeitungen hielten ihre Leser über die verschiedenen Phasen seiner Fahrten auf dem laufenden. Als er denn auch das neueingerichtete Freibad am Wannsee besuchte, lautete der Titel des Berichts über dieses weltbewegende Ereignis: «Huret im Freibade.»

Als ich in die vierte Volksschulklasse ging, schrieb unser Lehrer, der Piaristenpater Gardavsky, an die Tafel das Wort «Magie». Dann wendete er sich zu uns und fragte:

«Weiss einer von euch, was das bedeutet?»

Zunächst folgte ein allgemeines Schweigen. Dann meldete sich ein Schüler und sagte:

«Das gibt man in die Suppe.»

In dieser Nummer:

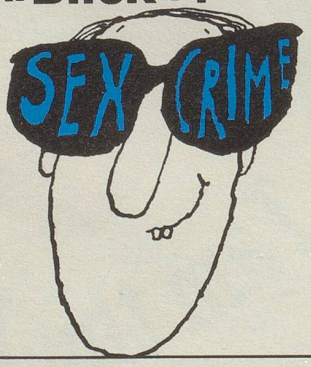
EINE FRAGE – ZWÖLF ANTWORTEN

Die Umfrage des Nebelspalters an einige Mitarbeiter hat nicht unerwarteterweise verschiedene Antworten ergeben. Sollte der Erstaugustabend im Regen untergehen, so seien diese Antworten (auf den Seiten 11 bis 15) als Festrede-Ersatz gedacht. Ob mit Applaus oder Missfallen bedacht, sei dem geneigten Leser (und selbstverständlich auch der geneigten Leserin) überlassen.

Endlich eine neue Landeshymne!

Schluss mit den ewigen Experimenten. Zwyssigs Schweizerpsalm geht manchem Eidgenossen auf die Nerven. Peter Heisch macht auf Seite 8 einen Vorschlag, der den Vorteil hat, dass seine Hymne in allen verschiedensprachigen Landesteilen mühelos im Original gesungen werden kann.

Naserümpfen über den «Blick»?



Bruno Knobel fragt sich auf Seite 18 ernsthaft, ob nicht auch manche Nasenrümpfer zu den Lesern der helvetischen Boulevardzeitung gehören. Ein leichtes Naserümpfen wäre seiner Meinung nach auch über jene Prominenz angebracht, die sich in Interviews zu jener billigen Sorte Unterhaltung hergibt, die der «Blick» als «echte Bildungsaufgabe» empfindet und verkauft.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.